

# Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Abrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinstenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Zwei ins Haus durch Kurier  
Mk. 1.70 vierteljährlich.  
Zwei ins Haus durch die Post  
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einem  
**Illustrierten Sonntagsblatt**  
und  
**Landwirtschaftliche Beilage.**  
Besteht aus 14 Tagen.



**Verlag und Druck:**  
**Günz & Eule, Naunhof.**  
**Redaktion:**  
**Aug. Franz Hauschild, Naunhof.**

**Ankündigungen:**  
Für Inserenten der Anstaltsverwaltung  
Schritt 10 Bg. die fünf-  
spaltige Zeile, an erster Stelle und  
für Anstaltsmitglieder 12 Bg.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Termin des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Donnerstags 11 Uhr des Tages des Erscheinens.

Nr. 148.

Freitag, den 9. Dezember 1904.

15. Jahrgang.

## Freitag Stadtgemeinderatsitzung.

### Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Mit der Eroberung des 203-Meter-Hügels hat die japanische Belagerungsarmee einen Punkt gewonnen, von dem sie den Innenraum der Festung Port Arthur samt den Hafen übersehen und direkt beschießen kann. Mit gewohnter Energie hat General Nogi diesen Erfolg ausgenutzt; ein gewaltiges Bombardement richtet sich jetzt auf die im Hafen fast wehrlos liegenden Reste der russischen Flotte, und schon ist eines der großen Panzerschiffe vernichtet, ein anderes anscheinend demselben Schicksal nahegebracht worden.

### Japan und die Ausreise der Ostseeflotte.

Je weiter die Divisionen der russischen Ostseeflotte auf ihrem Wege nach Ostasien vorwärts kommen, desto mehr steigt die Erregung in Japan, wo man ihrem Eintreffen auf dem Kriegsschauplatz mit starker Befürchtung entgegensteht. Die öffentliche Meinung Japans entrüstet sich über die Kohlenverförmung des Geschwaders durch neutrale Schiffe und verlangt ernste Maßnahmen der heimischen Regierung für gewisse Fälle, für denen die Voraussetzungen bisher noch lange nicht gegeben sind. Ein Bild dieser Stimmungen entwirft folgende Meldung:

**Tokio.** Die Aufregung über die Unterdrückung der Baltischen Flotte durch die neutralen Mächte wächst. Die maßgebenden Zeitungen geben dem allgemeinen Verlangen Ausdruck, daß die Regierung energisch handeln müsse. Sollten die russischen Schiffe in den Gewässern im fernem Osten Privilegien eingeräumt erhalten, die das überschreiten, was man unter Neutralität versteht, so werde sich Japan wahrscheinlich nicht für verpflichtet erachten, die Neutralität der betreffenden Mächte zu respektieren, und es sei möglich, daß es hinter den neutralen Schiffen der russischen Flotte in jeden Hafen senden werde, dessen Neutralität durch das Verhalten des Feindes als verletzt betrachtet werden könnte. Sollten die Russen durch Befehle neutralen Gebietes sich eine Basis für den fernem Osten zu schaffen suchen, so werde Japan wahrscheinlich daselbst tun. — Man trifft beharrlich für die Flotte umfassende Vorbereitungen zum Empfang des russischen Geschwaders. Inbezug auf die Armee zieht man die Möglichkeit in Betracht, daß die Verbindung Japans mit der Galb-Insel-Landung abgeschnitten werden könnte. Um die Zeit, wo die Flotte eintreffen könnte, würden die Truppen in der Mandchurie in den Stand gesetzt sein, ohne Verbindung mit der Heimat mehrere Monate lang Krieg führen zu können. Die japanischen Kaufleute sehen voraus, daß die Ankunft der russischen Flotte den Post- oder sonstigen Seebienst vorübergehend lähmen könnte.

Wegen der Lieferanten von Kriegsmaterial oder Konterbande an Rußland geht jetzt die englische Regierung streng vor. Es verlautet, daß der Honorable James Burke Rodde und Sinnett Vorladungen vor das Bow-Street-Gericht erhielten, um wegen des Verkaufs der „Caroline“ an Rußland unter Anklage gestellt zu werden. Das Gerücht, daß Hafisbefehle wider sie erlassen wurden, wird für unrichtig erklärt. Auch Harrow, Inhaber der gleichnamigen Rhederfirma, wurde vorgeladen. Die Ladungsfristen laufen nächsten Montag ab.

Die Gerüchte, daß Rußland trotz des japanischen Krieges oder sogar absehlich während dessen Dauer Englands Position in Indien anzugreifen gedente, tauchen in der englischen Presse immer wieder auf. Dem Standard wird vom 5. d. M. gemeldet, eine ganze russische Kaukasusdivision habe Befehl zum

March an die afghanische Grenze erhalten. In russischen militärischen Kreisen erblicke man darin eine Antwort auf die Begleitung der russischen Flotte durch englische Kriegsschiffe. Der Berichterstatter des Standard glaubt jedoch, daß diese Truppenbewegung damit zusammenhängt, daß die Dardanellenfrage in ein akutes Stadium getreten sei.

Die russische Reformbewegung, die seit der inoffiziellen Semstwo-Verammlung in Petersburg bei der intelligenten Bevölkerung des Reiches zusehends schnelle Fortschritte macht, findet durch den Minister Fürsten Swjatopolk-Mirski auch weiterhin eine wenn auch vorläufige Förderung. Doch bleiben unliebsame Störungen durch Zwischenfälle persönlicher Natur nicht aus. Es wird darüber berichtet: Fürst Reichsherrsk, der Herausgeber des Orelers Adelsmarschalls Stachowitsch zu zwei Wochen Arrest auf der Hauptwache verurteilt. Er hatte in seinem Blatte, besonders in jenem Teil, der als Tagebuch bezeichnet ist, und von ihm selbst geschrieben wird, in gehässiger Sprache Stachowitsch beschuldigt, regierungsfeindliche Artikel in dem zu Stuttgart von Strauß herausgegebenen russischen Blatte „Oswobodowtschje“ (Befreiung) veröffentlicht zu haben. — Fürst Ustomski gibt Ende d. M. eine neue Tageszeitung unter dem Titel „Dämmerung“ heraus. Das Blatt wird in genähigt-fortschrittlichem Sinne geleitet werden. Es ist dies die erste Zeitungskonfession, welche der neue Minister des Innern, Fürst Swjatopolk-Mirski, erteilt hat.

Die russische Regierung hat für 60 Millionen Rubel Kriegsschiffe in Argentinien und Chile gekauft. Die Unterhandlungen dauerten seit Monaten an, scheiterten aber zuerst an dem Preise, hauptsächlich an den Forderungen der Mittelklasse, die daran verdienen wollten. Ganz enorm soll auch jetzt noch der Betrag der sog. Kourtage sein, die gezahlt wird; man spricht von verschiedenen Millionen. Die angekauften Schiffe werden unterwegs zum Geschwader Rojewtzenskij stoßen, und zwar unter chinesischer Flagge.

### Feldposten von Afrika nach der Heimat.

Zur Beförderung der Feldpost aus dem nördlichen Teil von Deutsch-Südwestafrika werden benutzt die Postdampfer der Deutschen Ostafrikalinie auf ihrer westlichen als auch auf ihrer östlichen Rundfahrt um Afrika, die heimkehrenden Wörmann-Dampfer und endlich die englischen Dampfer von der Kapkolonie nach Southampton, denen die deutsche Feldpost aus Swakopmund in Kapstadt zugeführt wird. Auch die heimkehrenden Truppentransportdampfer können von der Feldpost benutzt werden. Ihre Abfahrt läßt sich aber nicht im voraus bestimmen, sodaß nur die fahrplanmäßigen Dampfer zusammengestellt werden können. Die erste fahrplanmäßige Feldpost aus Afrika im Dezember kommt am 8. in Wülfingen an und ist am 9. in den Händen der Empfänger. Sie benutzt den Reichspostdampfer auf seiner östlichen Rundfahrt um Afrika, der am 17. November Swakopmund verlassen hat. Die zweite Feldpost aus Afrika kommt am 13. oder 14. in Southampton mit dem fälligen Wörmann-Dampfer an und ist am folgenden Tage in Deutschland. Dieser Wörmann-Dampfer hat Swakopmund am 17. November verlassen. Am 17. Dezember kommen zwei Feldposten in Southampton an. Die eine hat den am 23. November von Swakopmund abgehenden Reichspostdampfer auf seiner westlichen Rundfahrt um Afrika benutzt. Die andere ging

von Swakopmund mit dem Wörmann-Dampfer am 19. v. M. nach Kapstadt, wo sie am 25. eintraf, um mit dem englischen Dampfer nach Europa zu gehen. Eine fünfte und letzte Feldpost kommt im Dezember am 28. in Southampton mit dem direkten Wörmann-Dampfer an. Dieser hat Swakopmund am 30. Nov. verlassen.

### Rundschau

**Verschärfung der Einwanderer-Kontrolle in den Vereinigten Staaten.** Der Einwanderungskommissar empfiehlt in dem Jahresbericht die ärztliche Untersuchung der Einwanderer im Landungshafen durch amerikanische ärztliche Beamte vornehmen zu lassen, wegen der Hartnäckigkeit einer Schiffahrtsgesellschaft, welche, trotz der Bestimmungen der Gesetze, trankre Perionen fortgesetzt befördert.

**Die Cholera im Orient.** Infolge der Zunahme der Cholera in gewissen Städten Rußlands verfügte der Sanitätsrat in Konstantinopel eine fünfjährige Quarantäne für Schiffe, die mit Passagieren aus Poti und Batum dort passieren, ferner die ärztliche Untersuchung der Reisenden und die Desinfektion der Schiffe.

**Im Wahlkreise Schwerin-Wismar** hat der nationalliberale Kandidat Wising den Konservativen Dr. Dade mit einer Mehrheit von drei Stimmen geschlagen. Ähnlich lagen die Verhältnisse jüngst bei den Stadtverordnetenwahlen in Grimnitzau, wo die Sozialdemokraten mit ganzen sechs Stimmen gegen die Ordnungsparteien gesiegt hatten. Diese Ergebnisse sind außerordentlich lehrreich. Wie oft kann man von einem Wahlberechtigten die Meinung hören, auf seine Stimme komme es nicht an. Hier ist der Beweis vorliegend, daß jede einzelne Stimme wertvoll und keine einzige unentbehrlich ist. In dieser Hinsicht sind die Worte, die Theodor Rößner, bevor er in den Freiheitskrieg zog, an seinen Vater schrieb, sehr beherzigenswert. Sie lauten: „Ich weiß wohl, daß ich den Ausschlag nicht geben werde; aber wenn er so denkt, dann muß das Ganze untergehen.“

**Köln.** Das Schwurgericht verurteilte den Bankier Horn wegen Unterschlagung von Depositen im Zusammenhange mit Vergehens gegen § 240 der Reichsstrafgesetzbuchordnung unter Jubel der Anwesenden zu 3 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft.

**Magdeburg.** Die hiesige Regierung verbot den Schulgemeinden jede selbstständige Verwendung der Schulzimmer zu anderen als Unterrichtszwecken.

**Kiel.** Das Reichsmarineamt beauftragt, den Mannschaftsbestand der Artillerie-Abteilung in Kiautschow zum Jahresende zu verdoppeln, also vier Kompagnien mit annähernd 700 Mann zu errichten, und diese Formation einem älteren Stabsoffizier zu unterstellen.

**Straßburg.** Hinter einer Säge-mühle in Schlettstadt fand man das während der Nacht vermißte neunjährige Töchterchen des Schuldieners Wilhelm vom Gymnasium tot auf. Das Kind ist einem Lustmord zum Opfer gefallen. Der Mörder ist unbekannt.

**Eine Falschmünzerbande** wurde in dem Villenvorort Lockstedt bei Hamburg verhaftet, es ist eine Mutter mit zwei Söhnen. Die Mutter ist bereits mehrmals wegen Hehlerei bestraft, und der eine Sohn hat wegen schweren Diebstahls bereits sechs Jahre das Zuchthaus frequentiert. Die Bande fertigte Einmark- und Zweimarkstücke mit der Jahreszahl 1904 an. Die Falschmünzer sind gut ausgeführt und haben weite Verbreitung auch über Hamburg hinaus gefunden.

**Kassel.** Nach Verübung von großen Unterschlagungen, man spricht hier von 80,000

bis 100,000 Mark, ist der Inhaber der Schieferplatten- und Stein-Großhandlung, Grüner Weg 41 hier, Georg Bartholomäus entflohen, vermutlich nach Holland. Bartholomäus soll auch Wechsel und Urkundenfälschungen verübt und hierdurch unter anderem zwei Verwandte um über 50,000 Mark gebracht haben. Auch mehrere Kasseler Firmen und auch zwei Bankhäuser sind mit erheblichen Beträgen in Mit-leidenchaft gezogen worden; von einem dritten Bankhause hat er sich noch das Restgeld zu erschwindeln gewußt. Seine Frau mit sieben Kindern hat Bartholomäus in Kassel nahezu mittellos zurückgelassen; in einem hinterlassenen Briefe bittet er Verwandte, sich der Frau und Kinder anzunehmen. Unter den Geschädigten herrscht die Ansicht vor, daß Bartholomäus sich in unglückselige Spekulationen eingelassen und die großen Summen sowie sein Vermögen verloren hat. Die hiesige Kriminalpolizei hat seine störfähige Verfolgung bereits in die Wege geleitet.

**In Oberhausen bei Essen** ist man umfangreichen Verantwörungen von Frachtgütern auf die Spur gekommen. Vier Angestellte eines bahnamtlichen Güterbehalters wurden verhaftet.

**Ein Spielhölle in Luxemburg?** Eine eben zusammengetretene Aktiengesellschaft beabsichtigt in Luxemburg große Spielhölle zu errichten, wie sie jetzt in Monte Carlo bestehen. Die Gesellschaft bietet dem Staate viele Millionen Fr. Garantien. Es wird ein Kurhaus und ein Theaterbau für 10 Millionen projektiert. Die Angelegenheit beschäftigt den Gemeinderat und die Kammer des Großherzogtums in ihrer nächsten Sitzung.

**Bingen.** Auf dem hiesigen Bahnhofe wurden drei Arbeiter, die an einer Weiche beschäftigt waren und infolge des herrschenden Sturmes das Herannahen des Zuges nicht bemerkt hatten, überfahren und getötet.

**Die Aerstin des Harems verhaftet.** Der Londoner „Daily Express“ meldet aus Konstantinopel, daß die Aerstin des kaiserlichen Harems, Frau Dr. Olga Sibold verhaftet wurde. Frau Dr. Sibold, eine russische Unterthanin, wird beschuldigt, Verfehr zwischen den Damen des Harems und Herren der Außenwelt vermittelt zu haben. Außerdem soll sie die selbstgeschriebene Lebensgeschichte des verstorbenen Sultans Murad befehlen. Dieses Manuskript soll höchst kompromittierende Enthüllungen über das türkische Hofleben enthalten, so daß es den Nachhabern notwendig erscheint, Frau Dr. Sibold unschädlich zu machen.

**Darmstadt.** Der unter dem Protektorat des Großherzogs stehende Zentralverein für Errichtung billiger Wohnungen hat einen Wettbewerb unter den Architekten zur Er-langung muster-gültiger Baupläne für Arbeiter-wohnungen ausgeschrieben. Es sind drei Preise von 1000, 600 und 400 Mk. ausgesetzt.

**Venezuela.** General Montilla, der einzige venezolanische Heerführer, der die Autorität des Präsidenten Castro bisher nicht anerkannte, und seit zwei Jahren im Gebirge der Provinz Lara unangefochten lebte, steht nunmehr an der Spitze einer größeren Schar von Revolutionären. Mit 500 Mann zog Montilla gegen eine weit stärkere Truppe von Regierungssoldaten und machte zahlreiche Gefangene, deren vier er erschiesse ließ. Castro rüchete sich an den Eingeborenen, welche sich zu Montilla halten, durch Anordnung grausamer Strafen. Man sagt, General Aguilini werde demnächst gleichfalls gegen die Regierungstruppen ziehen.

**Im Laufe dieses Monats** wird sich eine deutsche außerordentliche Gesandtschaft nach **Abessinien** begeben, um dort Handelsbeziehungen anzuknüpfen. An der Spitze dieser Gesandtschaft steht der Geheime Legationsrat Dr. Rosen vom Auswärtigen Amt; in seiner



Begleitung befinden sich u. a. der Legationssekretär Graf Viktor Eulenburg, ein Oberstabsarzt, Vizekonful Schuler von der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Kommerzienrat Bock als Handels-Sachverständiger und Professor Dr. Rosen aus Breslau als naturwissenschaftlicher Sachverständiger. Ferner wird der Mission eine etwa acht Mann starke militärische Schutztruppe beigegeben.

Für **Südwestafrika** verließ der vorliegende Verstärkungs-Transport in diesem Jahre vorigen Dienstag Hamburg. Der Dampfer Palatia mit 11 Offizieren, 300 Mann, 800 Pferden und 1 Stappentompagnie. Am 17. Dezember wird dann der Dampfer Wittekind des Norddeutschen Lloyd mit einem Verstärkungstransport von Mannschaften und Pferden für die Kaiserliche Schutztruppe in Südwestafrika von Hamburg nach der Lüderichs-Bucht abgehen. Der Dampfer hat schon einmal einen ähnlichen Transport nach Südwestafrika befördert und sich dabei so gut bewährt, daß ihm die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes nun zum zweitenmal gechartert hat. Bis zu seinem Abfahrtsstermin wird er noch mit allem ausgerüstet, was zu einer Beförderung von etwa 17 Passagieren erster, 6 zweiter und 387 Passagieren dritter Klasse, sowie 585 Pferden nötig ist. Der Dampfer Wittekind, der eine Länge über Steven von 384 engl. Fuß, eine Breite von 46 Fuß und einen Bruttotonnengehalt von ca. 5000 Registertons hat, ist sowohl für Personen- als Frachtverkehr eingerichtet und eignet sich wegen seiner vorzüglichen Zwischenbeförderung besonders gut für den jetzt vorliegenden Zweck.

### Zur Doggerbank Affäre.

Der Generalstab in Petersburg macht jetzt amtlich folgendes bekannt: Die Generaladjutant Kojetwenski zum Vorfall am 21. Oktober in der Nordsee ergänzend meldet, leuchteten, nachdem das Panzerschiff „Anjas Suworow“ sein Feuer schon eingestellt hatte, auf der linken Traversen des Panzerschiffes zwei Schermerwerfer von den Kreuzern „Dimitrie Donstoj“ und „Aurora“ auf, Darum gab aus Vorlicht, da die zu weit fliegenden und risofschietenden Geschosse der hinteren Schiffe unsere eigenen Schiffe hätten treffen können, der „Anjas Suworow“ das Signal zum Einstellen des Feuers, was auch unverzüglich geschah. Das ganze Schießen hat weniger als zehn Minuten gedauert. Durch drahtlose Telegraphie wurde festgestellt, daß der Kreuzer „Aurora“ von fünf risofschietenden oder zu weit geflogenen Geschossen getroffen worden war, und zwar von drei 75 Millimeter- und zwei 47 Millimeter-Geschossen. Schwerverwundet wurde der Geißliche und leicht ein Kommandeur. Der Geißliche ist später in Tanager gestorben.

### Analphabeten in Preußen.

Die Zahl der Soldatenmannschaften ohne Schulbildung betrug nach einer neuen Zusammenstellung des Unterrichtsministeriums im Erstjahre 1903 in der ganzen preussischen Monarchie 85. Davon wurden drei bei der Marine, die übrigen beim Landheer eingestellt. Von sämtlichen Provinzen hatte die meisten Analphabeten Westpreußen mit 23. An zweiter Stelle steht Ostpreußen mit 20, dem Schlesiern mit 14 folgt. Alle übrigen Provinzen haben höchstens 5, wie ganz Brandenburg mit Berlin. Je 4 Analphabeten haben Posen, Westfalen,

Hessen-Nassau und die Rheinprovinz. Hannover zählt 3, Sachsen 2, Schleswig-Holstein und Pommern je 1 Analphabeten. Der Durchschnitt beträgt jetzt in der ganzen Monarchie  $\frac{1}{4}$ , vom Tausend. Von den einzelnen Regierungsbezirken hat die meisten Analphabeten Marienwerder nämlich 18. Es folgen Pommern mit 12, Königsberg mit 11, Gumbinnen 9, Danzig 5, Posen und Frankfurt a. O. je 4, Hannover Arnberg und Wiesbaden je 3, Westfalen, Erfurt, Kurich und Düsseldorf je 2 Analphabeten. Je einen Analphabeten haben die Bezirke Stettin, Minden, Kassel, Koblenz. Der ganze Regierungsbezirk Potsdam mit Berlin zusammen hat einen Analphabeten. Regierungsbezirke ohne Analphabeten gibt es 13. Es sind dies Köslin, Stralund, Bromberg, Breslau, Magdeburg, Merseburg, Hildesheim, Vorpommern, Stade, Osnabrück, Münster, Trier, Aachen sowie Hohenzollern. Solche Zusammenstellungen sind jedoch nicht zuverlässig, da die Analphabeten in den mittleren Provinzen sich wohl zum Eintritt in das Heer stellen, aber meistens auch aus den östlichen Provinzen stammen und als sogenannte Sachfänger in die mittleren und westlichen Provinzen gelangt sind.

### Aus Stadt und Land.

#### Rauhnof, den 8. Dezember 1904.

**Rauhnof.** Entgegen unserer früheren Meldung über das Ableben des im vorigen Jahre verschwundenen Baumeisters Seifert, kurlieren jetzt Gerüchte, nach welchen derselbe nicht eines natürlichen Todes gestorben sei, sondern sich erschossen habe. Da unsere erste Mitteilung von den nächsten Verwandten Seiferts kam und darin ausdrücklich betont war, daß die Nachricht auf amtlichen, konsularischen Wege nach Leipzig gelangt sei, so werden wir bemüht bleiben, den Widerspruch aufzuklären.

**Rauhnof.** Nächsten Sonnabend finden die Rückzahlungen der Spareinlagen statt, welche im Laufe des Jahres die beiden Sparvereine „Eintracht“ und „Reel“ gesammelt haben. Die Gesamtbeiträge erreichen diesmal sehr ansehnliche Summen und zwar wird Eintracht 14 000 M. und Reel etwa 6000 M. auszahlen.

**Rauhnof.** Mittwoch abend gegen ein halb 11 Uhr entstand in dem Hintergebäude des Bädermeisters Ränzelschen Grundstücks an der Gartenstraße Feuer, das leicht größeren Umfang hätte annehmen können, wenn nicht die freiwillige Feuerwehr sehr rasch zur Stelle gewesen wäre. Zufällig hatte die Feuerwehrkompanie in der Schlossmühle Versammlung, so daß sie ohne besonderen Alarm schon zusammen war, als die Brandmeldung gemacht wurde. Mit geringer Mühe konnte man dem Elemente Herr werden.

**Rauhnof.** Theater. Das Altenburger Novitäten-Ensemble, Dir. Br. Zahn, z. Zt. in Grimma, gastiert am Sonntag, den 11. Dezember im Rathhof zum Stern. Es gelangt zur Aufführung: „Ritter Landstraße oder das Ende einer Jugend“, Schauspiel v. Schmidt-Bonn, während am Nachmittage als Kinder-Vorstellung das Grimische Märchen: „Die Alte vom Berge“ gegeben wird. Eine Weihnachtsfeierung wozu jedes Kind ein Preislos erhält, bildet den Schluß dieser Kinder-Vorstellung.

**Rauhnof.** Bei der jetzt stattgehabten Viehzählung wurden in unserer Stadt bei 126 Viehhältern ermittelt: 122 Pferde, 138

Rinder, 311 Schweine, 69 Ziegen, 4 Schafe und als einziger Vertreter seiner Art 1 Gsel (in der Bahnhofstraße). Hierbei mag an ein Vorkommen bei einer früheren Viehzählung gedacht sein. Als damals der Zähler in ein Grundstück kam und fragte, ob vielleicht Schweine oder Ziegen vorhanden seien, antwortete die betreffende Frau: Schweine hamm mer nich, Ziegen ooch keene, abber Zleehe!

**Rauhnof.** Wegen Wechselfälschung und Betrugs hatte sich vor der Strafkammer des Landgerichts Chemnitz der am 15. Okt. 1858 in Bärenstein an der Mügitz geborene Kaufmann und Agent Franz Kurt Fied zu verantworten. Der Angeklagte wurde wegen Fälschung und Betrugs in sechs Fällen unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem hat F. eine Hinterziehung der Gewerbesteuer mit 20 M. Geldstrafe oder 4 Tagen Haft zu büßen. F. hielt sich im vergangenen Sommer auch einige Zeit in Rauhnof auf, wo es ihm auch gelang, gefälschte Akzente an den Mann zu bringen.

**Rauhnof.** Die Zeit der Weihnachts-Einkäufe ist da. Klug ist, wer überhaupt jetzt über die Wahl einig ist. Denn die Wahl macht Qual. Das empfindet man nirgendso so unangenehm wie bei den Weihnachts-Geschenken. Ueber dem Ueberlegen verfliegt die kostbare Zeit, und das Denken, Zagen, Drängen und Ueberarbeiten verblüht dann alle Weihnachtsfreude. Schon das Einkäufen kann später nicht so ungestört, mit Ruhe und ruhiger Ueberlegung, sowie sorgfältiger Auswahl geschehen, da nun der Verkehr in den Verkaufsgeschäften beginnt immer härter zu werden und dann von Tag zu Tag immer wächst. Bedrücklichkeiten zu beiden Seiten sind dann sehr häufig die unvermeidliche Folge. Wer jetzt die Weihnachtseinkäufe bewirkt, tut sich selbst einen großen Gefallen.

**Rauhnof.** Vorigen Montag wurden bei der Jagd auf Ringauer Flur 70 Hasen und 6 Kaninchen von 20 Schützen zu Strecke gebracht.

**Rauhnof.** Blühende Zweige im Zimmer. Um in der kalten Jahreszeit auf billige Weise die Zimmer mit schönen frischen Blumen schmücken zu können, müssen jetzt nach den ersten Frösten an einem frostfreien Tage Blütenknospen tragende Zweige von Rirschen, Flieder, Magnolien, Forsythien, Brunus und anderen frühblühenden Gehölzen geschnitten und in entsprechend große Vasen gesteckt werden, die man in warme Wohnzimmer aufstellt. Die Vasen sind mit reinem, nicht allzu leicht zum Faulen und Stinfigwerden neigenden Wasser zu füllen, welches getrocknet ohne die oft genannten Zusätze wie Rochsalz, Holzkohlenstückchen und dergl. bleiben kann und nur dann durch Wasser in derselben Wärme zu ersetzen ist, wenn es zu riechen beginnt sollte; außerdem genügt es, das verdunkelte Wasser nachzufüllen. Die Zweige können in der Nähe des Ofens aufgestellt werden, jedoch ist es der Entwicklung der Blütenknospen förderlich, wenn sie des öfteren gesprüht werden, weil die trockene Luft den Knospen und Zweigen eine große Menge Wasser entzieht und leicht das Braunwerden und Vertrocknen der Blüten im Gefolge hat. Braun werden die erscheinenden Blütenknospen ebenfalls, sobald sie bei härterem Froste geschnitten und sofort in das warme Zimmer gebracht wurden. Je langsamer die Blüten

durch die Wärme zum Vorschein kommen, desto schöner und vollkommener werden sie sich entfalten, dagegen bleiben allzu rasch getriebene Blüten klein und unansehnlich.

K. H.

† Am Sonntag sind die sächsischen Arbeiter, die am Donnerstag unter Führung des gewerbetechischen Rates bei der Kreishauptmannschaft Chemnitz, Herrn Regierungsrat Runze mit finanzieller Unterstützung durch eine Stiftung des verewigten **Königs Georg** und einen Beitrag aus der Staatskasse nach Berlin zum Besuche der Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in Charlottenburg gefahren waren, hochbefriedigt von dem dort Gesehenen und Erlebten in ihre Heimat zurückgekehrt. Besondere Freude erweckte bei ihnen die Antwort des Königs Friedrich August auf das Begrüßungs- und Ergebnis-Telegramm, das die am 3. Dezember abends im Hause des sächsischen Bundesratsbevollmächtigten Geh. Rat Dr. Fischer unter Teilnahme des sächsischen Gesandten Grafen von Hohensthal göttlich vereinigten Arbeiter abgehandelt hatten. Das Antworttelegramm, das der König ihnen durch den Geh. Rat Dr. Fischer zugehen ließ, hatte folgenden Wortlaut: „Der durch Regierungsrat Runze übermittelte Ausdruck von Dankbarkeit und Treue der 59 zur Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt entsandten Arbeiter hat Mich herzlich erfreut. Das Wohlergehen der sächsischen Arbeiter kann Meiner Fürsorge allzeit gewiß sein.“

† **Schenkung.** Dem 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12 ist von mehreren ehemaligen Offizieren dieses Regiments der Betrag von 1385 M. als Schenkung überwiesen worden.

† Seit 1890 versammeln sich die in Dresden und Umgegend wohnenden Kameraden von 1863/64 Unteroffiziere und Soldaten des ehemaligen 13. Infanterie-Regiments der sächsischen Leibbrigade jedes Jahr einmal, um die alte Kameradschaft zu pflegen und liebe Erinnerungen auszutauschen. Die Zahl der damaligen hohsteinischen Exekutionstruppen ist immer kleiner geworden, weshalb das Komitee beabsichtigt, alle zerstreut lebenden Kameraden zur Erinnerung an die vor vierzig Jahren erfolgte Rückkehr noch einmal zu einem Generalappell zusammenzurufen. Er soll am 8. Januar nächsten Jahres in Dresden im Restaurant „Zum goldenen Apfel“, Große Meißner Straße 18, stattfinden, und nachmittags um 5 Uhr beginnen. Anmeldungen werden insbesondere wegen Beschaffung von Nachtquartier bis 20. Dezember an Kamerad Hüffel, Dittmarsch 21, erbeten.

† **„Verstorben, Aufenthalt unbekannt.“** Mit diesem posthalschen Vermerk versehen, erhielt eine Firma in Freiberg einen Brief zurück, den dieselbe an einen inzwischen verstorbenen Adressaten in der Gegend von Rameznitz geschickt hat. Wird der heilige Bureaufratras eine Freude darüber haben.

**Grimma.** Leutnant Wimmer im 2. Inf.-Reg. „Königin Carola“ Nr. 19 scheidet befehl. Uebertritt zur Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika mit dem 13. Dezember aus dem Heere aus.

Beim Abwerfen von Garten stürzte der Gutsbesitzer Stein in **Großbardau** in seiner Scheune durch ein Balkenloch hinab auf die Tenne und erlitt einen Schädelbruch. Die schweren Verletzungen führten den Tod des 70-jährigen Mannes herbei.

### Grüßleicher.

Roman von Ewald August König. 31

Er stieß das Mädchen in die Finsternis hinunter und lachte laut auf, als er ihren Schrei vernahm, dann schloß er vorsichtig die Tür und schob geräuschvoll die Kiegel vor.

Das Mädchen sah auf der untersten Stufe der Treppe und blickte, das Haupt auf beide Arme gestützt, in die Finsternis hinein, die sie umgab.

Es war ihr in der letzten Stunde manches klar geworden, worüber sie vorher vergeblich gegrübelt hatte, und mit dieser Klarheit war eine unsägliche Verachtung vor dem schmutzigen Wucherer in ihre Seele eingezogen.

Wenn er ihr auch mit Schwüren versichert, er sei ein armer Mann, so wußte sie doch, daß er bedeutende Schätze besaß; sie wußte sogar, wo er diese Schätze aufbewahrte. Sie wußte auch, daß er seine Drohungen erfüllen würde, daß sie keine Hoffnung hatte, ihre Freiheit zurückzuerhalten, so lange ihre Kenntnis seiner Geheimnisse ihm schaden konnte. Sie wußte, daß er sogar vor einem Werd nicht zurückbehielt, wenn er kein anderes Mittel fand, seinen Zweck zu erreichen.

Das Verlangen, das Kind aus der Gewalt seiner Feinde zu befreien, wurde immer mächtiger in ihr. Wohl drohte der Doktor ihr stets damit, daß er sie ins Zuchthaus bringen könne, aber das war vielleicht nur eine leere Drohung. Es war freilich wahr, daß sie sich vor Jahren an fremdem Eigentum vergreifen hatte und von dem Doktor darüber extorpiert worden war. Es war ebenfalls wahr, daß sie ein schriftliches Bekenntnis ihrer Schuld ihm hatte geben müssen und daß er dieses Bekenntnis noch beibehalten konnte er auf Grund desselben sie verderben? So viel wenigstens war sicher, daß sie gegen ihn bessere Beweise beibringen und es in ihrer Macht lag, ihn ins Gefängnis zu bringen.

Die Räume des Kellers waren ihr genau bekannt; sie erinnerte sich auch oben an der Treppe einer Laterne, aber was nützte ihr das alles? Es fehlte ihr an Zündhölzchen, um die Laterne anzuzünden, und die Kellerfenster waren so dicht vergittert, daß sie unmöglich sich hindurchzwängen konnte.

Sie bedeckte das Antlitz mit den Händen und weinte; aber

allmählich wurde es ruhiger in ihr, und diese Ruhe machte es ihr möglich, Pläne zu entwerfen.

Nachdem Jonatan Lampe eine Weile an der Kellertür gelauscht hatte, kehrte er in seine Wohnstube zurück.

Eine Viertelstunde darauf verließ er das Haus, und wie damals, schlug er auch heute wieder den Weg zur Wohnung der Madame Krause ein.

Er wurde sofort vorgelassen, und Madame Krause empfing ihn in demselben Zimmer, in welchem sie am ersten Abend ihn empfangen hatte.

„Wann werden Sie reisen?“ fragte der Doktor, nachdem er sich in einem Sessel niedergelassen hatte.

„Sobald die Luft rein ist,“ erwiderte die corpulente Dame mit Ruhe.

„Sie ist rein.“

„Wissen Sie das so bestimmt?“

„Ich bürgte dafür.“

„Die Mutter hat keine Ahnung?“

„Nein.“

„Ist auch auf Sie kein Verdacht gefallen?“

„Wenn es wirklich der Fall wäre, was könnte es Sie kümmern.“

„Kann könnte Ihnen einen Spion nachgeschickt und ermittelt haben, daß Sie mit mir in Verbindung stehen,“ sagte Madame Krause.

„Dah, ich wußte nicht, wer sich die Mühe geben sollte, mir den Spion nachzuschicken,“ erwiderte der Doktor achselzuckend.

„Sie können ja nicht wissen, ob nicht dennoch ein Verdacht auf Sie gefallen ist, der in aller Stille verfolgt wird.“

„Gerade in diesem Falle wäre es besonders wünschenswert, wenn Sie recht bald das Kind fortbrächten.“

„Wann soll ich reisen?“

„Wozu?“

„So bald schon?“

Jonatan Lampe lachte ironisch. „Ist der Knabe Ihnen schon ans Herz gewachsen?“ fragte er spottend.

„Es ist ein gutes, aber auch ein tropisches Kind.“

„Tropisch in der Tat!“

„Und dennoch leicht zu senken.“

„Also wird die Aufgabe Ihnen nicht idner,“ sagte der Dok-

tor. „Ich wußte das voraus, deshalb erbat ich Ihre Hilfe. Sie werden auf der Reise keine Schwierigkeiten mit dem Knaben haben, wie?“

„Ich hoffe, es wird nicht der Fall sein.“

„Nein, Madame, durchaus keine. Am ersten Tage wollte er nicht gehorchen, aber als ich ihm die Peitsche zeigte, wurde er zahm.“

„Er fürchtet Sie.“

„Wieder lächelte der Doktor; diese Mitteilung schien ihm Freude zu bereiten. „Ich werde ihn sogleich noch einmal vornehmen,“ sagte er; „ich bürgte Ihnen für seinen Gehorsam.“

„Wenn der Knabe sich gegen mich auflehnt, ich könnte ihn nicht schlagen,“ erwiderte sie.

„Dah, wer sein Kind lieb hat, der züchtigt es,“ spottete der Doktor; „denken Sie an den alten Bibelvers!“

Die corpulente Dame machte eine ablehnende Gebärde. „Sie wollen also, daß ich morgen reisen soll?“ fragte Madame Krause.

„Es wäre mir lieb.“

„Mit dem ersten Zug?“

„Ja, dann sind Sie übermorgen in London.“

„Und was dort?“

„Dort liefern Sie den Knaben an die Adresse ab.“ Jonatan Lampe überreichte der Dame eine Karte.

Sie warf einen Blick darauf und nickte zustimmend. „Und die Kosten der Reise?“

Der Doktor seufzte, während er sein fettiges Portefeuille öffnete und der Dame mehrere Banknoten überreichte.

„Sie werden damit auskommen,“ sagte er; „wenn Sie zurückgekehrt sind, erhalten Sie den Rest.“

„Ich verlasse mich darauf, daß Sie Wort halten,“ sagte Madame Krause warm.

„Habe ich Sie jemals betrogen?“

„Bisher nicht, aber Sie handeln im Auftrag des Barons von Hohenberg, und Sie wissen, daß ich diesem Manne kein Vertrauen schenken kann.“

Jonatan Lampe zog die Brauen in die Höhe. „Ich will Ihnen etwas sagen,“ erwiderte er, „wenn der Baron Ihnen sein Wort nicht gehalten hat, so haben Sie noch immer keinen Grund, ihm einen Vorwurf zu machen, denn Sie haben ihn auch betrogen.“

120,20

### Vorbericht.

nahme angemeldet. Gesamt betragen gegen 850 Flamm.

„ 63 „

„ 25 „

1 Anmeldung

Hierzu kommt noch betragende Strafe

Die Zahl d

Leipziger Unte

eine Höhe erreicht,

Sie bezieht sich

Hörer sind 4630

akademischen Vor

Die Leipzigi

Dienstag, den 3.

den 16. Januar

die Lederindustrie

Januar, von nach

großen Saale der

plage abgehalten.

Dem Leipzigi

für angewandte G

rat Prof. Dr. E.

Louis auf Veranla

Kultusministerium

rate für die Ausf

und die Bestimm

und Präparate a

internationalen

die Goldene Med

Die Leipzigi

erklärte in einer

Ausgestaltung der

gende Notwendig

Kriegsmarine alle

bedingung und die

Handelsbeziehunge

Die Liquidati

vereins in Leipz

Verammlung der

dreimonatige Not

worden. Die V

haften Gläubiger

Kommission einer

schuß zur Unterf

Die Maßst

Swiderski in L

das Geschäftsjahr

lichen Verlust ab

Aktienzusammenlo

Vorgussarten be

**Wurzen.**

städtischen Gasan

am 30. Juni 19

48 140,26 M.

**Wurzen.**

elektrischen Güter

sichtliche Fortschri

größten Teil aus

Häusern sind ang

die Trübe geleg

keine unvorgerbe

soll der Betrieb

werden.

**Wurzen.**

Wahl beteiligten

Rünger 127. 2

Herrn Otto Ber

Herrn Dehmichen

Die in Nied

freiheit hat be

und immer wieder

fälle auf. Die

haus nach Weise

## Künstl

Plomben, K

**W. Herzl**







# Restaurant u. Café Gold. Kugel.

Zu meinem morgen Freitag, den 9. Dezember, stattfindenden

## Einzugsschmauss

erlaube ich mir **nur hierdurch** ganz ergebenst einzuladen.  
Tafel à la carte.

Um zahlreiche Beteiligung bitte **Fritz Gaudlitz.**

# Sparverein „Eintracht“.

Sonnabend, den 10. Dezember d. J.

## Hauptversammlung (Rückzahlung der Spareinlagen)

im Gasthof zum goldenen Stern. **Anfang 8 Uhr.**  
Zahlreichen Besuch erwartet **Der Vorstand.**

## Blusenstoff- Neuheiten

für Frühjahr 1905  
sind jetzt schon eingetroffen.

**H. Reifegerste.**

Freitag und Sonnabend  
frischen Schellfisch.  
**E. Braun, Gartenstr. 111 M.**

## Elekt. Taschenlampen von 65 Pfg. an.

Alle Zubehör- u. Ersatzteile derselben  
billigt **Ernst Wolf,**  
Fahrradhandlung Nordstrasse.

## GEWERBE-AKADEMIE

Arnstadt i. Th. (bei Erfurt.)  
Moderne Laboratorien  
Maschinenbau, — Elektrotechnik,  
Gas- u. Wassertechnik, — Chemie.  
Programme kostenfrei.

## Hustenheil

Borzüglich bei Husten u. Heiserkeit  
Schutzmarke: „Zwillinge.“  
Paket 10 u. 25 Pfg. bei  
**C. Hoffmann, C. Doier,  
H. Wendrich, R. Kühne,  
R. Wendler.**

Großes Wollgeschäft liefert ganze  
Ausstattungen, auch einzelne Stücke, auf  
Teilzahlung unter Discretion.  
Anfragen erbeten unter Schutz „Coulanz“  
Leipzig Hauptpostlagernd.

Großer Posten  
**Parade-  
Handtücher**  
zum Aussticken  
per Stück 60 Pfg.  
solange  
der Vorrat reicht.  
**Herm. Reifegerste.**

### Urin

Untersuchungen zur sicheren Feststellung  
aller ernstlichen inneren Erkrankungen,  
bei jedem trübten Urin ist das unbedingt  
nötig, werden wissenschaftlich genau und  
für jedermann verständlich, gewissenhaft  
ausgeführt von **R. Otto Lindner, v. r.  
eidl. approb. u. selbständ. Betrieb einer  
Apoth., Chemiker, Dresden-A. 18, dem.  
Lab. Kur Eng. von Person u. Alter  
sind erforderlich.**

# Prima Stollenmehle

von Mk. 13.— bis Mk. 18.—  
empfehlen

**J. Mühlberg Nachfl.**  
**J. Wahren.**



Alle Sorten **Schwämme**  
kauft man in der Buchhandlung von  
**Günz & Eule, am Markt**

# Sparverein Reell.

Nächsten Sonnabend, den 10. Dezember Abend 7 Uhr

## Haupt-Versammlung

im Saal des Ratstellers.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des Protokolls aus letzter Versammlung.
2. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
4. Auszahlung der Spargelder.

Der Vorstand.

## Theater in Naunhof.

Sonntag, den 11. d. Mts.

# Gr. Doppelvorstellung.

Nachmittags: Große Kindervorstellung.  
„Die Alte vom Berge“

Märchen in 3 Akten v. Mayer. Zum Schluss gr. Weihnachtsverlosung.  
Einlaß 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.  
Sperre 40 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Gallerie 15 Pfg.  
Erwachsene 10 Pfg. mehr.

Abendvorstellung:

## „Mutter Landstraße“

oder: „Das Ende einer Jugend“.

Schauspiel in 3 Akten von Schmidt-Bonn.

Raffendöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf im Theaterlokal:

Sperre 1 Mk., 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.

An der Abendkasse:

Sperre 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

Die Direktion des Altenburger Novitäten-Ensembles.

# Weihnachten 1904.

Wir bringen auch in diesem Jahre eine große Auswahl schöner  
und praktischer

## Weihnachts-Geschenke

in unserer Buchhandlung zum Verkauf und bitten bei Bedarf um gütige  
Berücksichtigung.

Bachachtungsvoll

**Günz & Eule.**

# Unsere Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet.

Portiären-Stoffe  
Jute-Lambrequis  
Filz-Lambrequis  
Tuch-Lambrequis  
wollene Sofadecken  
wollene Tischdecken  
Plüsch-Tischdecken  
woll. Komodendecken  
ganze Gedecke  
größte Auswahl und billig  
**Herm. Reifegerste.**

In unserer Halle in Naunhof  
Langestraße 121 B. ist das  
**Parterre-Logis**  
mit Laden  
sofort zu vermieten. Näher  
beim Hausmann oder beim Schiffer.  
**Bedder & Gain, Leipzig,**  
Brühl 7.

## Jagd-Weiten für Herren

verkauft  
des warmen Wetters wegen  
zu ganz bedeutend  
herabgesetzten Preisen.

**Herm. Reifegerste.**

### Eingefandt.

Dem jungen Herrn mit Geldbrief vom  
19. November Nachmittags zur Nachricht,  
daß ich bis Ende dieses Monats noch  
Schloßgasse 142 b part. wohne.  
Agrikulturchemiker  
**Dr. phil. R. W. Bauer.**

# N

Dr  
Fuchsho

Nr. 149.

In der ge  
1. Von de  
bei der am 30.  
Kenntnis genom  
2. Die au  
Birken und 1 G  
holz veräußert w  
3. Von de  
land abgeschlossen  
4. Das C  
Amthauptmannse  
5. Gegen  
nicht zu erheben.  
6. Für de  
Kofstarre nötig,  
Die erbeie  
Dem Gas  
weise wieder über  
Mit den  
Kohlen erfolgen.  
7. Dem J  
Straße ist die  
für die Garten-S  
Das Bauo  
giebels an der  
für den laufenden  
Hierauf fol  
Naunhof

Die Gefch  
ur  
Dringlic  
10 und 11 U  
Naunho

in Deut

Der Zeitpunkt  
gegen die Witt  
Oberst Deimling,  
dieser Operation  
bei ihrem Begin  
rungen, indem e  
Truppenzahl den  
gabe seines bishe  
ortes zwang und  
machte. Amtlich  
bungen eingegan  
General von  
unter dem 8. D  
aus Kapstadt, der  
gestellt ist, erfolg  
3. Dezbr. ein A  
von der dortigen  
ohne diesseitige  
Major von Leng  
ner, die im Vorn  
die Nachricht von  
Reitmannshoop  
kompanie mit p  
Berjaba über Gf  
Deimling erwart  
treffen der 5. Kor  
(an dem gleichwa  
stulles gelegen),  
Ritter, der 4. R  
der 2. u. 5. Bo  
Ein zweites  
Tage befagt: T  
im Vormarsch a  
200 Wüthel, die  
stelle besetzt hat  
ständigem Beset  
5. d. M. früh 1

Die nächste Sonntagsnummer dieses Blattes erscheint in doppelter Auflage  
und wird in 13 Ortschaften der näheren Umgebung in allen Haushaltungen gratis verteilt.  
Inserate hierzu erbitten wir rechtzeitig. Die Geschäftsstelle der Naunhofer Nachrichten.